

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis wöchentlich 1 Egr. 3 Pf., mit Postlohn 2 Egr., monatlich 7 Egr. 6 Pf. mit Postlohn 8 Egr. 6 Pf., vierteljährlich 22 Egr. 6 Pf., mit Postlohn 25 Egr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postämtern des Inlandes 25 Egr., bei Ausländern 1 Egr. 6 Egr. — Inserate die gewöhnliche Petitione 2 Egr.

Nr. 263 Berlin, Dienstag, den 9. November **1852.**

Die mit Beschlag belegte Nummer 251 vom 26. Oktober der Urwähler-Zeitung ist freigegeben und geht mit der heutigen Nummer den resp. Abonnenten zu.

Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

Ziel Centrum und wenig Resultat.

In den letzten Jahren hatte sich eine Partei gebildet, die unter dem Namen Geyers-Bodelschwingh bekannt war.

Es ist merkwürdig, daß in diesem Jahre ebenso Herr Geyert wie Herr Bodelschwingh erklärt haben, keine Wahl als Abgeordnete anzunehmen und somit eigentlich ihrer Partei selbst die leitenden Persönlichkeiten entzogen haben.

Es kann uns nicht in den Sinn kommen, über die Gründe dieser Herren zur Ablehnung ihrer Wahl irgend welche Betrachtung anzustellen. Es ist sehr leicht möglich, daß sie Beide persönlich und also nur zufällig verhindert sind Mandate anzunehmen, daß also ihrem Entschlusse kein tendenziöses Motiv zu Grunde liegt. Gleichwohl hält man es mit Recht für charakteristisch, wenn diejenigen, die einen Preis eigenhändig eingerührt, ihn stehen lassen und auf und davon gehen; zumal wenn man bedenkt, mit welchem Uebergewichte diese Herren sich auf den Großvaterstuhl der Weltgeschichte setzen hatten, über jede Partei den Kopf schüttelten und den Finger an die Nase legten und stets auf ihre eigene Partei hinwiesen, die die wahre patriotische, weise, gesinnungsvolle und entscheidende sein sollte. Es ist charakteristisch für die Herren, die solchen Raatsmännern weissen Preis einrühren, und Charakteristisch für den Preis, den sie bald darauf stehen und sauer werden lassen.

Aber charakteristischer noch ist es für die Zeit, in welcher solche Dinge geschehen. — Es liegt ein Grund in der Luft, das selbst sehr mittelmäßigen Köpfen klar macht, daß mit dieser Großvaterweisheit nichts zu bewerkstelligen ist, daß es lächerlich wird, wenn man, wie es die Herren von der Geyert-Bodelschwingh'schen Partei stets gethan, oppositionell spricht und konservativ stimmt, wenn man mit der Linken geht in der Debatte und mit der Rechten im Votum,

wenn man die weisse Mäßigung beobachtet, über sich selbst zur Tagesordnung überzugeben.

Es liegt etwas in der Zeit, das selbst die Gungelanten dahin drängt, zu irgend einem Abschlus zu kommen und die Zentrumspolitik an den Nagel zu hängen.

Man kann es an der kurzen Geschichte unseres Parlamentes nachweisen, wie Niemand mehr auf den Sand gesetzt wurde als das Centrum, und wie bei jeder Wandelung unserer sehr wandelbaren Zustände immer ein neues Centrum entstehen mußte, um aufs Neue geprengt und auf die Linke gedrängt zu werden. — Wer von den Zentrums-männern den Mut hatte, endlich eine entscheidende Stellung einzunehmen, der machte auch, daß er in die Reihe derer kam, die er früher so großväterlich schulmeisterte; wer aber den Mut nicht hatte, der zog ab und verließ sich vor einer Politik, wo es einer entscheidenden und entscheidenden Ansicht gilt und war froh seine leidenschaftslosen Sünden noch in einer freiwilligen Verbannung dahin zu können.

Wir glauben aber darum doch nicht, daß die Kreuzzeitung Recht hat; wenn sie meint, daß das Centrum diesmal sehr gering in der Kammer vertreten sein wird.

Die Centren sterben ab, das Centrum aber hat ein sehr jähes Leben.

Die alten Centren werden nicht mehr auftreten, sie sind durch die Geschiebe abgethan. Aber neue Centren werden sich bilden; denn die Parteien werden sich voranschüfflich in der nächsten Kammer ganz neu gestalten und es wird — wenn wir richtig sehen — ein Kampf endlich einmal offen auftreten, der bisher unter der Decke eine bereits ziemlich bekannte Rolle gespielt hat.

Dies wollen wir hier in Kürze beleuchten und mit jener Offenheit besprechen, die für jetzt noch der Presse indigentlich ist.

Wenn wir die Reihe der gewählten Abgeordneten durch-

Beilage zu Nr. 263. der Urwähler-Zeitung.

Berlin, Dienstag, den 9. November 1852.

rüchte zufolge hätte der Senat die Berechtigung des Einzingen Je-
tome zur Ehrenfolge verworfen; letzterer ist deshalb zur Wieder-
legung der Ehrenprädicament und des Amtes als Gouverneur der
Insulanten ernannt worden.

Paris, 8. November. Gestern mittags hat der Senat den An-
trag der 10. Commission: Derselbe nahm mit allen gegen eine
Stimme an. Die Nation will die Wiederherstellung des Kaiserthums
in der Person Louis Napoleon. Dasselbe sei endlich in direkter,
legitimer oder adoptiver Nachkommenschaft. Die Nation giebt dem
künftigen Kaiser das Recht, die Ehrenfolge in der Familie Bonaparte
fortzuführen. Dieser Beschluß des Senats wurde sofort dem
Präsidenten überbracht.

Die Abstimmung durch die Urwählerversammlung wird am
21. Nov. stattfinden. Die gesetzgebende Versammlung ist auf den
23. Nov. einberufen. (Tel. Dep.)

London. Das Parlament ist eröffnet, doch findet die eigen-
liche Eröffnung und Vortrag der Rede erst am 11. statt. In
seinem an die Wähler von Edinburgh gehaltenen Ansprache hat
Wacaulay einige Worte gegen den bekannten Lord Macintoshen
gesprochen. Er sprach von dem Herrn von Macintoshen,
sollten lassen. Der große Geschichtsschreiber erhob gegen den letzten
Gedanken des großen Namens den Vorwurf der Unschonheit,
und zwar allerdings in einer Weise, welche den berühmten
Junker einiger Augen lächeln ließ. Er sprach ihm,
weil die Aeneas ist unerschrocken, nur zur größten Scham sei
noch trüben trüben. Dem edlen Lord muß
es aber wohl geschehen haben, daß Macaulay das Wort
nicht genau gefaßt hat. Er unterließ sich heute mit unermessener
werthen Nähe der Aufgabe, daß Macaulay das Vordere voll zu
machen. In einem großen, lauten und kalten offenen Saal
ist er seinem berühmten schottischen Anwalt den Ort. Für den
Angriff auf seine Oratorik wagt er sich durch einen Angriff auf
Wacaulay's großes Geschichtswerk, das sich zwar sehr gut lesen
lasse, aber als Autorsität von der armenlichen Bedeutung sei. Lord
Macintoshen als Kritiker Wacaulay's ist wahrlich ein Mann von der
tauglichen Gestalt!

Rechtswissenschaftliche Anstalt Hermann Schulze in Berlin

Schluß der Beiträge und der
Neuesten

Experimental Beweise

über die Umdeutung der Erde von ihre Höhe von Dr. Chr.
Wach in normal. Dicke 24 Zoll. 7 u. 15 d. H.
Das darin finden dieselben allenthalben von vorder 7 1/2 Uhr
an, h. 11. 1. Platz 10 Uhr, 2. Platz 5 Uhr. Vom 13. d. M.
an ist der Wind nur gegen, an der Kasse im Lokal gefasste
Wärme enthält.

Olympischer Circus v. E. Renz,

Dienstag, den 9. November: Damen, Welter und Da-
men-Garouffel. Miss Fanny Stanley. — Die Schottin. —
Die hohe Schule von W. W. W. W. W.

Mittwoch, den 10. November: Vorstellung.

E. Renz, Direktor.

Rohr's Kaffeehaus, Webersstr. Nr. 17.

Morgen Mittwoch: Kaffee-Trankchen.

Herrnbriefe werden aufs Beste expedirt u. nach der besten
Fogon mit dreien Kreuzen versehen bei 2 Schillingen, 16.

Berliner Circus-Theater

Heute Dienstag: Große Vorstellung. Zum Schluß: Der
Wunder-Doctor, semliche Pantomime unter Mitwirkung eines
wichtigen Schicks. Anfang 7 Uhr.

Nach NewYork am 15. Nov. u. 1. Dez. Tglr. 29 pr. Cour.

Sonab am 15. Nov. Tglr. 33 1/2 pr. Courant,
solide und billige, vierde Reisegelegenheiten
(nicht über Hull und Liverpool). Auskunft unent-
geltlich. **Haberseiches Geschäftes-Com-
toir.** Berlin, Louisenplatz Nr. 10. am neuen Thore, nahe
den Bahnhöfen.

Nicht Böhmisches od. Hannoverisch. Obst, nur Preussisches.

Kas der Gewandenschen Niederungen an der Weichsel, welches die
Westfälischen an seinen Säften u. Geschmack weit übertrifft, bitte
ich, daß sich die hoh. Geschäften von der Weichsel nicht überlassen
möchten, da aus der Gegend noch niemals Obst in Berlin gewesen ist.
Mein Stand ist: Burgstraße auf der Spree gegen Nr. 18.
C. S. Loebhardt.



Son. Regenstirme v 2 tthr. an.

in Baumwolle von 15 sgr. an.

Reparaturen und Bezüge billige in eigener
Schirm-Fabrik von

W. Wigdor,

49. Königstraße 49.

Ungeordnete Kleider, Röcke, Hüte u. Westen werden sauber ge-
waschen und ganz echt gefärbt, Friedrichstraße 18. (Ecke d. Poststr.)

E. Müller, Leipzigerstraße 96.

Contobücher in allen Größen,

mit und ohne Einien, gut ausscheidend vom feinsten Papier, sind
in großer Auswahl vorräthig, auch werden nicht vorhandene in
kürzester Zeit zu den billigsten Preisen angefertigt.

Ein 1/2 breiter Wechselstift mit Zuhörer nicht billig zu verkaufen
Gr. Georgen-Richstraße 3, 5, 3 Tr.

Weiß gefärbte Hoch-Knoten u. Schod 25 sgr. bis 1 1/2 sgr.
sind zu verkaufen Poststr. 9, 1 Tr.

Englische Häfelwolle

2 Loth 1 Sgr. 3 Pf. ist wieder in allen Farben vorräthig in der
Strickgarnfabrik von F. V. Richter, Rosenkranzstr. 35.

Die so beliebte Pommerische Hausseife, für jede ökonomische
Hausfrau bestens zu empfehlen, ist nur in meinem Lager in Wein-
sen wie im Einzelnen zu verkaufen. Das Del, Fisch u. Seifen-
Lager von W. Schneider aus Berlin, Karstr. 40.

Harmonika

u. Mundharmonika engros et en détail. v. 3 sgr.
leg. v. 6 sgr. 8 Pf. v. 1 sgr. v. 2 sgr. v. 3 sgr. v. 4 sgr. v. 5 sgr. v. 6 sgr. v. 7 sgr. v. 8 sgr. v. 9 sgr. v. 10 sgr. v. 11 sgr. v. 12 sgr. v. 13 sgr. v. 14 sgr. v. 15 sgr. v. 16 sgr. v. 17 sgr. v. 18 sgr. v. 19 sgr. v. 20 sgr. v. 21 sgr. v. 22 sgr. v. 23 sgr. v. 24 sgr. v. 25 sgr. v. 26 sgr. v. 27 sgr. v. 28 sgr. v. 29 sgr. v. 30 sgr. v. 31 sgr. v. 32 sgr. v. 33 sgr. v. 34 sgr. v. 35 sgr. v. 36 sgr. v. 37 sgr. v. 38 sgr. v. 39 sgr. v. 40 sgr. v. 41 sgr. v. 42 sgr. v. 43 sgr. v. 44 sgr. v. 45 sgr. v. 46 sgr. v. 47 sgr. v. 48 sgr. v. 49 sgr. v. 50 sgr. v. 51 sgr. v. 52 sgr. v. 53 sgr. v. 54 sgr. v. 55 sgr. v. 56 sgr. v. 57 sgr. v. 58 sgr. v. 59 sgr. v. 60 sgr. v. 61 sgr. v. 62 sgr. v. 63 sgr. v. 64 sgr. v. 65 sgr. v. 66 sgr. v. 67 sgr. v. 68 sgr. v. 69 sgr. v. 70 sgr. v. 71 sgr. v. 72 sgr. v. 73 sgr. v. 74 sgr. v. 75 sgr. v. 76 sgr. v. 77 sgr. v. 78 sgr. v. 79 sgr. v. 80 sgr. v. 81 sgr. v. 82 sgr. v. 83 sgr. v. 84 sgr. v. 85 sgr. v. 86 sgr. v. 87 sgr. v. 88 sgr. v. 89 sgr. v. 90 sgr. v. 91 sgr. v. 92 sgr. v. 93 sgr. v. 94 sgr. v. 95 sgr. v. 96 sgr. v. 97 sgr. v. 98 sgr. v. 99 sgr. v. 100 sgr. v. 101 sgr. v. 102 sgr. v. 103 sgr. v. 104 sgr. v. 105 sgr. v. 106 sgr. v. 107 sgr. v. 108 sgr. v. 109 sgr. v. 110 sgr. v. 111 sgr. v. 112 sgr. v. 113 sgr. v. 114 sgr. v. 115 sgr. v. 116 sgr. v. 117 sgr. v. 118 sgr. v. 119 sgr. v. 120 sgr. v. 121 sgr. v. 122 sgr. v. 123 sgr. v. 124 sgr. v. 125 sgr. v. 126 sgr. v. 127 sgr. v. 128 sgr. v. 129 sgr. v. 130 sgr. v. 131 sgr. v. 132 sgr. v. 133 sgr. v. 134 sgr. v. 135 sgr. v. 136 sgr. v. 137 sgr. v. 138 sgr. v. 139 sgr. v. 140 sgr. v. 141 sgr. v. 142 sgr. v. 143 sgr. v. 144 sgr. v. 145 sgr. v. 146 sgr. v. 147 sgr. v. 148 sgr. v. 149 sgr. v. 150 sgr. v. 151 sgr. v. 152 sgr. v. 153 sgr. v. 154 sgr. v. 155 sgr. v. 156 sgr. v. 157 sgr. v. 158 sgr. v. 159 sgr. v. 160 sgr. v. 161 sgr. v. 162 sgr. v. 163 sgr. v. 164 sgr. v. 165 sgr. v. 166 sgr. v. 167 sgr. v. 168 sgr. v. 169 sgr. v. 170 sgr. v. 171 sgr. v. 172 sgr. v. 173 sgr. v. 174 sgr. v. 175 sgr. v. 176 sgr. v. 177 sgr. v. 178 sgr. v. 179 sgr. v. 180 sgr. v. 181 sgr. v. 182 sgr. v. 183 sgr. v. 184 sgr. v. 185 sgr. v. 186 sgr. v. 187 sgr. v. 188 sgr. v. 189 sgr. v. 190 sgr. v. 191 sgr. v. 192 sgr. v. 193 sgr. v. 194 sgr. v. 195 sgr. v. 196 sgr. v. 197 sgr. v. 198 sgr. v. 199 sgr. v. 200 sgr. v. 201 sgr. v. 202 sgr. v. 203 sgr. v. 204 sgr. v. 205 sgr. v. 206 sgr. v. 207 sgr. v. 208 sgr. v. 209 sgr. v. 210 sgr. v. 211 sgr. v. 212 sgr. v. 213 sgr. v. 214 sgr. v. 215 sgr. v. 216 sgr. v. 217 sgr. v. 218 sgr. v. 219 sgr. v. 220 sgr. v. 221 sgr. v. 222 sgr. v. 223 sgr. v. 224 sgr. v. 225 sgr. v. 226 sgr. v. 227 sgr. v. 228 sgr. v. 229 sgr. v. 230 sgr. v. 231 sgr. v. 232 sgr. v. 233 sgr. v. 234 sgr. v. 235 sgr. v. 236 sgr. v. 237 sgr. v. 238 sgr. v. 239 sgr. v. 240 sgr. v. 241 sgr. v. 242 sgr. v. 243 sgr. v. 244 sgr. v. 245 sgr. v. 246 sgr. v. 247 sgr. v. 248 sgr. v. 249 sgr. v. 250 sgr. v. 251 sgr. v. 252 sgr. v. 253 sgr. v. 254 sgr. v. 255 sgr. v. 256 sgr. v. 257 sgr. v. 258 sgr. v. 259 sgr. v. 260 sgr. v. 261 sgr. v. 262 sgr. v. 263 sgr. v. 264 sgr. v. 265 sgr. v. 266 sgr. v. 267 sgr. v. 268 sgr. v. 269 sgr. v. 270 sgr. v. 271 sgr. v. 272 sgr. v. 273 sgr. v. 274 sgr. v. 275 sgr. v. 276 sgr. v. 277 sgr. v. 278 sgr. v. 279 sgr. v. 280 sgr. v. 281 sgr. v. 282 sgr. v. 283 sgr. v. 284 sgr. v. 285 sgr. v. 286 sgr. v. 287 sgr. v. 288 sgr. v. 289 sgr. v. 290 sgr. v. 291 sgr. v. 292 sgr. v. 293 sgr. v. 294 sgr. v. 295 sgr. v. 296 sgr. v. 297 sgr. v. 298 sgr. v. 299 sgr. v. 300 sgr. v. 301 sgr. v. 302 sgr. v. 303 sgr. v. 304 sgr. v. 305 sgr. v. 306 sgr. v. 307 sgr. v. 308 sgr. v. 309 sgr. v. 310 sgr. v. 311 sgr. v. 312 sgr. v. 313 sgr. v. 314 sgr. v. 315 sgr. v. 316 sgr. v. 317 sgr. v. 318 sgr. v. 319 sgr. v. 320 sgr. v. 321 sgr. v. 322 sgr. v. 323 sgr. v. 324 sgr. v. 325 sgr. v. 326 sgr. v. 327 sgr. v. 328 sgr. v. 329 sgr. v. 330 sgr. v. 331 sgr. v. 332 sgr. v. 333 sgr. v. 334 sgr. v. 335 sgr. v. 336 sgr. v. 337 sgr. v. 338 sgr. v. 339 sgr. v. 340 sgr. v. 341 sgr. v. 342 sgr. v. 343 sgr. v. 344 sgr. v. 345 sgr. v. 346 sgr. v. 347 sgr. v. 348 sgr. v. 349 sgr. v. 350 sgr. v. 351 sgr. v. 352 sgr. v. 353 sgr. v. 354 sgr. v. 355 sgr. v. 356 sgr. v. 357 sgr. v. 358 sgr. v. 359 sgr. v. 360 sgr. v. 361 sgr. v. 362 sgr. v. 363 sgr. v. 364 sgr. v. 365 sgr. v. 366 sgr. v. 367 sgr. v. 368 sgr. v. 369 sgr. v. 370 sgr. v. 371 sgr. v. 372 sgr. v. 373 sgr. v. 374 sgr. v. 375 sgr. v. 376 sgr. v. 377 sgr. v. 378 sgr. v. 379 sgr. v. 380 sgr. v. 381 sgr. v. 382 sgr. v. 383 sgr. v. 384 sgr. v. 385 sgr. v. 386 sgr. v. 387 sgr. v. 388 sgr. v. 389 sgr. v. 390 sgr. v. 391 sgr. v. 392 sgr. v. 393 sgr. v. 394 sgr. v. 395 sgr. v. 396 sgr. v. 397 sgr. v. 398 sgr. v. 399 sgr. v. 400 sgr. v. 401 sgr. v. 402 sgr. v. 403 sgr. v. 404 sgr. v. 405 sgr. v. 406 sgr. v. 407 sgr. v. 408 sgr. v. 409 sgr. v. 410 sgr. v. 411 sgr. v. 412 sgr. v. 413 sgr. v. 414 sgr. v. 415 sgr. v. 416 sgr. v. 417 sgr. v. 418 sgr. v. 419 sgr. v. 420 sgr. v. 421 sgr. v. 422 sgr. v. 423 sgr. v. 424 sgr. v. 425 sgr. v. 426 sgr. v. 427 sgr. v. 428 sgr. v. 429 sgr. v. 430 sgr. v. 431 sgr. v. 432 sgr. v. 433 sgr. v. 434 sgr. v. 435 sgr. v. 436 sgr. v. 437 sgr. v. 438 sgr. v. 439 sgr. v. 440 sgr. v. 441 sgr. v. 442 sgr. v. 443 sgr. v. 444 sgr. v. 445 sgr. v. 446 sgr. v. 447 sgr. v. 448 sgr. v. 449 sgr. v. 450 sgr. v. 451 sgr. v. 452 sgr. v. 453 sgr. v. 454 sgr. v. 455 sgr. v. 456 sgr. v. 457 sgr. v. 458 sgr. v. 459 sgr. v. 460 sgr. v. 461 sgr. v. 462 sgr. v. 463 sgr. v. 464 sgr. v. 465 sgr. v. 466 sgr. v. 467 sgr. v. 468 sgr. v. 469 sgr. v. 470 sgr. v. 471 sgr. v. 472 sgr. v. 473 sgr. v. 474 sgr. v. 475 sgr. v. 476 sgr. v. 477 sgr. v. 478 sgr. v. 479 sgr. v. 480 sgr. v. 481 sgr. v. 482 sgr. v. 483 sgr. v. 484 sgr. v. 485 sgr. v. 486 sgr. v. 487 sgr. v. 488 sgr. v. 489 sgr. v. 490 sgr. v. 491 sgr. v. 492 sgr. v. 493 sgr. v. 494 sgr. v. 495 sgr. v. 496 sgr. v. 497 sgr. v. 498 sgr. v. 499 sgr. v. 500 sgr. v. 501 sgr. v. 502 sgr. v. 503 sgr. v. 504 sgr. v. 505 sgr. v. 506 sgr. v. 507 sgr. v. 508 sgr. v. 509 sgr. v. 510 sgr. v. 511 sgr. v. 512 sgr. v. 513 sgr. v. 514 sgr. v. 515 sgr. v. 516 sgr. v. 517 sgr. v. 518 sgr. v. 519 sgr. v. 520 sgr. v. 521 sgr. v. 522 sgr. v. 523 sgr. v. 524 sgr. v. 525 sgr. v. 526 sgr. v. 527 sgr. v. 528 sgr. v. 529 sgr. v. 530 sgr. v. 531 sgr. v. 532 sgr. v. 533 sgr. v. 534 sgr. v. 535 sgr. v. 536 sgr. v. 537 sgr. v. 538 sgr. v. 539 sgr. v. 540 sgr. v. 541 sgr. v. 542 sgr. v. 543 sgr. v. 544 sgr. v. 545 sgr. v. 546 sgr. v. 547 sgr. v. 548 sgr. v. 549 sgr. v. 550 sgr. v. 551 sgr. v. 552 sgr. v. 553 sgr. v. 554 sgr. v. 555 sgr. v. 556 sgr. v. 557 sgr. v. 558 sgr. v. 559 sgr. v. 560 sgr. v. 561 sgr. v. 562 sgr. v. 563 sgr. v. 564 sgr. v. 565 sgr. v. 566 sgr. v. 567 sgr. v. 568 sgr. v. 569 sgr. v. 570 sgr. v. 571 sgr. v. 572 sgr. v. 573 sgr. v. 574 sgr. v. 575 sgr. v. 576 sgr. v. 577 sgr. v. 578 sgr. v. 579 sgr. v. 580 sgr. v. 581 sgr. v. 582 sgr. v. 583 sgr. v. 584 sgr. v. 585 sgr. v. 586 sgr. v. 587 sgr. v. 588 sgr. v. 589 sgr. v. 590 sgr. v. 591 sgr. v. 592 sgr. v. 593 sgr. v. 594 sgr. v. 595 sgr. v. 596 sgr. v. 597 sgr. v. 598 sgr. v. 599 sgr. v. 600 sgr. v. 601 sgr. v. 602 sgr. v. 603 sgr. v. 604 sgr. v. 605 sgr. v. 606 sgr. v. 607 sgr. v. 608 sgr. v. 609 sgr. v. 610 sgr. v. 611 sgr. v. 612 sgr. v. 613 sgr. v. 614 sgr. v. 615 sgr. v. 616 sgr. v. 617 sgr. v. 618 sgr. v. 619 sgr. v. 620 sgr. v. 621 sgr. v. 622 sgr. v. 623 sgr. v. 624 sgr. v. 625 sgr. v. 626 sgr. v. 627 sgr. v. 628 sgr. v. 629 sgr. v. 630 sgr. v. 631 sgr. v. 632 sgr. v. 633 sgr. v. 634 sgr. v. 635 sgr. v. 636 sgr. v. 637 sgr. v. 638 sgr. v. 639 sgr. v. 640 sgr. v. 641 sgr. v. 642 sgr. v. 643 sgr. v. 644 sgr. v. 645 sgr. v. 646 sgr. v. 647 sgr. v. 648 sgr. v. 649 sgr. v. 650 sgr. v. 651 sgr. v. 652 sgr. v. 653 sgr. v. 654 sgr. v. 655 sgr. v. 656 sgr. v. 657 sgr. v. 658 sgr. v. 659 sgr. v. 660 sgr. v. 661 sgr. v. 662 sgr. v. 663 sgr. v. 664 sgr. v. 665 sgr. v. 666 sgr. v. 667 sgr. v. 668 sgr. v. 669 sgr. v. 670 sgr. v. 671 sgr. v. 672 sgr. v. 673 sgr. v. 674 sgr. v. 675 sgr. v. 676 sgr. v. 677 sgr. v. 678 sgr. v. 679 sgr. v. 680 sgr. v. 681 sgr. v. 682 sgr. v. 683 sgr. v. 684 sgr. v. 685 sgr. v. 686 sgr. v. 687 sgr. v. 688 sgr. v. 689 sgr. v. 690 sgr. v. 691 sgr. v. 692 sgr. v. 693 sgr. v. 694 sgr. v. 695 sgr. v. 696 sgr. v. 697 sgr. v. 698 sgr. v. 699 sgr. v. 700 sgr. v. 701 sgr. v. 702 sgr. v. 703 sgr. v. 704 sgr. v. 705 sgr. v. 706 sgr. v. 707 sgr. v. 708 sgr. v. 709 sgr. v. 710 sgr. v. 711 sgr. v. 712 sgr. v. 713 sgr. v. 714 sgr. v. 715 sgr. v. 716 sgr. v. 717 sgr. v. 718 sgr. v. 719 sgr. v. 720 sgr. v. 721 sgr. v. 722 sgr. v. 723 sgr. v. 724 sgr. v. 725 sgr. v. 726 sgr. v. 727 sgr. v. 728 sgr. v. 729 sgr. v. 730 sgr. v. 731 sgr. v. 732 sgr. v. 733 sgr. v. 734 sgr. v. 735 sgr. v. 736 sgr. v. 737 sgr. v. 738 sgr. v. 739 sgr. v. 740 sgr. v. 741 sgr. v. 742 sgr. v. 743 sgr. v. 744 sgr. v. 745 sgr. v. 746 sgr. v. 747 sgr. v. 748 sgr. v. 749 sgr. v. 750 sgr. v. 751 sgr. v. 752 sgr. v. 753 sgr. v. 754 sgr. v. 755 sgr. v. 756 sgr. v. 757 sgr. v. 758 sgr. v. 759 sgr. v. 760 sgr. v. 761 sgr. v. 762 sgr. v. 763 sgr. v. 764 sgr. v. 765 sgr. v. 766 sgr. v. 767 sgr. v. 768 sgr. v. 769 sgr. v. 770 sgr. v. 771 sgr. v. 772 sgr. v. 773 sgr. v. 774 sgr. v. 775 sgr. v. 776 sgr. v. 777 sgr. v. 778 sgr. v. 779 sgr. v. 780 sgr. v. 781 sgr. v. 782 sgr. v. 783 sgr. v. 784 sgr. v. 785 sgr. v. 786 sgr. v. 787 sgr. v. 788 sgr. v. 789 sgr. v. 790 sgr. v. 791 sgr. v. 792 sgr. v. 793 sgr. v. 794 sgr. v. 795 sgr. v. 796 sgr. v. 797 sgr. v. 798 sgr. v. 799 sgr. v. 800 sgr. v. 801 sgr. v. 802 sgr. v. 803 sgr. v. 804 sgr. v. 805 sgr. v. 806 sgr. v. 807 sgr. v. 808 sgr. v. 809 sgr. v. 810 sgr. v. 811 sgr. v. 812 sgr. v. 813 sgr. v. 814 sgr. v. 815 sgr. v. 816 sgr. v. 817 sgr. v. 818 sgr. v. 819 sgr. v. 820 sgr. v. 821 sgr. v. 822 sgr. v. 823 sgr. v. 824 sgr. v. 825 sgr. v. 826 sgr. v. 827 sgr. v. 828 sgr. v. 829 sgr. v. 830 sgr. v. 831 sgr. v. 832 sgr. v. 833 sgr. v. 834 sgr. v. 835 sgr. v. 836 sgr. v. 837 sgr. v. 838 sgr. v. 839 sgr. v. 840 sgr. v. 841 sgr. v. 842 sgr. v. 843 sgr. v. 844 sgr. v. 845 sgr. v. 846 sgr. v. 847 sgr. v. 848 sgr. v. 849 sgr. v. 850 sgr. v. 851 sgr. v. 852 sgr. v. 853 sgr. v. 854 sgr. v. 855 sgr. v. 856 sgr. v. 857 sgr. v. 858 sgr. v. 859 sgr. v. 860 sgr. v. 861 sgr. v. 862 sgr. v. 863 sgr. v. 864 sgr. v. 865 sgr. v. 866 sgr. v. 867 sgr. v. 868 sgr. v. 869 sgr. v. 870 sgr. v. 871 sgr. v. 872 sgr. v. 873 sgr. v. 874 sgr. v. 875 sgr. v. 876 sgr. v. 877 sgr. v. 878 sgr. v. 879 sgr. v. 880 sgr. v. 881 sgr. v. 882 sgr. v. 883 sgr. v. 884 sgr. v. 885 sgr. v. 886 sgr. v. 887 sgr. v. 888 sgr. v. 889 sgr. v. 890 sgr. v. 891 sgr. v. 892 sgr. v. 893 sgr. v. 894 sgr. v. 895 sgr. v. 896 sgr. v. 897 sgr. v. 898 sgr. v. 899 sgr. v. 900 sgr. v. 901 sgr. v. 902 sgr. v. 903 sgr. v. 904 sgr. v. 905 sgr. v. 906 sgr. v. 907 sgr. v. 908 sgr. v. 909 sgr. v. 910 sgr. v. 911 sgr. v. 912 sgr. v. 913 sgr. v. 914 sgr. v. 915 sgr. v. 916 sgr. v. 917 sgr. v. 918 sgr. v. 919 sgr. v. 920 sgr. v. 921 sgr. v. 922 sgr. v. 923 sgr. v. 924 sgr. v. 925 sgr. v. 926 sgr. v. 927 sgr. v. 928 sgr. v. 929 sgr. v. 930 sgr. v. 931 sgr. v. 932 sgr. v. 933 sgr. v. 934 sgr. v. 935 sgr. v. 936 sgr. v. 937 sgr. v. 938 sgr. v. 939 sgr. v. 940 sgr. v. 941 sgr. v. 942 sgr. v. 943 sgr. v. 944 sgr. v. 945 sgr. v. 946 sgr. v. 947 sgr. v. 948 sgr. v. 949 sgr. v. 950 sgr. v. 951 sgr. v. 952 sgr. v. 953 sgr. v. 954 sgr. v. 955 sgr. v. 956 sgr. v. 957 sgr. v. 958 sgr. v. 959 sgr. v. 960 sgr. v. 961 sgr. v. 962 sgr. v. 963 sgr. v. 964 sgr. v. 965 sgr. v. 966 sgr. v. 967 sgr. v. 968 sgr. v. 969 sgr. v. 970 sgr. v. 971 sgr. v. 972 sgr. v. 973 sgr. v. 974 sgr. v. 975 sgr. v. 976 sgr. v. 977 sgr. v. 978 sgr. v. 979 sgr. v. 980 sgr. v. 981 sgr. v. 982 sgr. v. 983 sgr. v. 984 sgr. v. 985 sgr. v. 986 sgr. v. 987 sgr. v. 988 sgr. v. 989 sgr. v. 990 sgr. v. 991 sgr. v. 992 sgr. v. 993 sgr. v. 994 sgr. v. 995 sgr. v. 996 sgr. v. 997 sgr. v. 998 sgr. v. 999 sgr. v. 1000 sgr. v. 1001 sgr. v. 1002 sgr. v. 1003 sgr. v. 1004 sgr. v. 1005 sgr. v. 1006 sgr. v. 1007 sgr. v. 1008 sgr. v. 1009 sgr. v. 1010 sgr. v. 1011 sgr. v. 1012 sgr. v. 1013 sgr. v. 1014 sgr. v. 1015 sgr. v. 1016 sgr. v. 1017 sgr. v. 1018 sgr. v. 1019 sgr. v. 1020 sgr. v. 1021 sgr. v. 1022 sgr. v. 1023 sgr. v. 1024 sgr. v. 1025 sgr. v. 1026 sgr. v. 1027 sgr. v. 1028 sgr. v. 1029 sgr. v. 1030 sgr. v. 1031 sgr. v. 1032 sgr. v. 1033 sgr. v. 1034 sgr. v. 1035 sgr. v. 1036 sgr. v. 1037 sgr. v. 1038 sgr. v. 1039 sgr. v. 1040 sgr. v. 1041 sgr. v. 1042 sgr. v. 1043 sgr. v. 1044 sgr. v. 1045 sgr. v. 1046 sgr. v. 1047 sgr. v. 1048 sgr. v. 1049 sgr. v. 1050 sgr. v.

Die Nähnadel-Fabrik

von
Stephan Beissel's Wittw. & Sohn
in **Nachen**

bestehend seit 1730 unter derselben Firma
ist die einzige des Continents, welche auf der Industriellen-Aus-
stellung in London 1851

die Preis-Medaille

für Nähnadeln
erhalten hat.
Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähnadeln, wenn
sie die beigefügte Etiquette tragen.



Die zweite Qua-
lität trägt dieselbe
Etiquette mit dem
Unterschied, daß
statt des Wortes
„Beste“ 2 Qual.
sieht.

Die Etiquette
ist Golddruck auf
weiß Glanzpapier.

Preise für den Detail-Verkauf:
Erste Qualität: 3 Silbergrößen (für 25 Nadeln.
Zweite Qualität: 1½ Silbergrößen (für 25 Nadeln.
Barreßig bei G. Ludwig, Gertraudenstraße 4.

Durch vortheilhafter Einkauf bin ich in Stunde, meine
Strickwolle
in vorzüglicher Waare zu nachstehenden außerordentlich billigen
Preisen zu empfehlen, und bemerke ergeben, daß der Verkauf schon
bei 1 Pfd. u. nachstehenden an gros. Weiß, Karoliner, Weiße d. Bi.
20, 22½ u. 28 fgr., schwarze 22½, 27½ u. 28 fgr., graue u. Blau
25 fgr. u. 1 Lbr. Gmel Wappsch, Rouerstr. 76 u. d. Leipzigerstr.

Die Schwarzwälder Uhren-Handlung

vom Uhrmacher **H. Zach**, Waagegasse Nr. 81,
verkauft zu festen Fabrikpreisen:
Westen-Uhren mit messingenen Ketten u. ganz massiv 1 Lhr. 15 fgr.
dito kleine, m. Messingkett., messing. Ketten u. Gemischt. 1 Lhr. 20 fgr.
dito kleine, mit Porzellan-Platt, Rococo-Formen, reich verguldet und
mit Blumen verziert, messing. Ketten u. Geweihten 2 Lhr.
Nachen-Uhren in Bronze oder Schmetz, Mohr u. Federhölzlg 4½ Lhr.
dito m. Federzug ohne Schwinge, für Stuben, Läden, Contoir 6 Lhr.
Kantonsene Nacht-Uhren in aufsteigenden Gehäusen 4 u. 4½ Lhr.
dito verguldete Gehäuse, mit großen Porzellan-Figuren 5½ u. 6 Lhr.
Klapp-Uhren in Bronze m. Glasgehäuse 3 Lhr., dito Porzellan 3½ Lhr.
10. Glühend-Uhren in 4 Reihen grb. 11 Lhr., mit Goldrand 12½ Lhr.
Sämmtliche Uhren sind gut abgehört und ynnlich regulirt,
u. garantirt für die Güte u. das Nützliche auf 1 Jahr.
Uhrmacher **H. Zach**, Waagegasse Nr. 81.
Auswärtige Bestellungen werden durch Barreßigkeiten oder
Postnach. gewis befriedigend ausgeführt, bei 8 St. 10 Pfg. Rab.

Weisse Bique-Westen
in allen Größen fertigt empfehlen von 2 Lhr. an
Gebrüder Levinstein,
Friedrichstr. 182., zwischen der Tauben- und Mohrenstr.

1/2 breite Neapolitan, à 4, 5, 6 fgr. re.
3/4 breite echte Tybets von 15 fgr. an,
bei **Heinrich Beermann,**
40. Rosenthalerstraße 40.
nahe dem Händlichen Markt.

50 der ele. als einf. Sorbad, Matrasen u. Vollerhülle empf. der
Lagerter Sparnaldobrid 2, auch Reien neß. gebt. Sorbad s. ill.
Tischler-Gesellen finden dauernde Beschäfti-
gung nach Anseher auf Möbel. Näheres in
der Expedition der Urwähler-Zeitung.

1 Metallarbeiter u. verl. d. Schulz u. Semlin, Friedrichstr. 237.
Baugewärtinnen finden dauernde Beschäftigung bei Alexander
Güler, Strohhofstraße, Große Frankfurterstraße 124.

**Preuß. National-Versicherung-Gesell-
schaft zu Stettin**
übernimmt Versicherungen gegen Feuer, Fluß- u. See-
sahr u. gleichen Prämissen mit jeder soliden Ges-
ellschaft. Auskunft wird bereitwillig ertheilt im Bureau des
Haupt-Agenten
Duqo Löwenberg,
Neue Friedrichstr. Nr. 40.

An A.
Ihre freundlichen Einladung am 3. November konnte ich des-
halb nicht nachkommen, weil ich dieselbe erst am 5. erhielt und
nicht in Berlin war. Ich erlaube Sie, sich schriftlich direct an
mich zu wenden. Mr. M. J. G. post. rest. Wraßau, France.

15. Auflage.
DER
persönliche
Schutz.
Aerztlicher Rathgeber u. ic. Herausg. von
Laurentius in Leipzig. 15. Aufl. mit 60 ana-
tomischen Abbildung. in Stahlst. 210 Seiten,
Zahl. 1. 10 Sgr. — Nr. 2. 24 Sgr. (zu Gemahl-
bei W. Schrey in Leipzig.) Diefes Werk (mit
60 Abbildungen in Stahlst.) dessen
Verth allermehr anerkannt ist und daher seiner
weiteren Ausbreitung in öffentl. Wärdern mehr
bedarf ist, fortwährend in allen namhaften
Buchhandlungen vorräthig, in Berlin:

bei **Julius Springer** und in der **Wahrschön** Buchhandlung.
W. WARNUNG. Da unter diesem u. ähnlichem Titel sel-
terhafte Aussäße und Nachahmungen dieses Buches, so wie
andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten
werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren,
das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen
u. bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namens-
siegel versehen ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht
15. Aufl. — Der persönliche Schutz von **Laurentius**, Zahl. 1. 10 Sgr.
Graef's Handbuch der Literaturgeschichte, 4 starke
Bände (Kadenpreis 12½ Thlr.) ist für 8 Thlr. zu
verkaufen Alexandrinerstraße Nr. 34, 3 Et. Unts.

Wahlen sehr zufrieden sind. Aufsehen erregt ist jedenfalls eine solche Angabe.

† Die Gründung des Reichs-Vereins, den wir sehr für Berlin als einen höchsten betrachten können, kam am Samstag vor einem zahlreichen Publikum zustande, das den Direktor der Gesellschaft mit besonderer Herzlichkeit, die übrigen meist bekannten Mitglieder mit Wohlwillen begrüßte. Von neu engagierten Mitgliedern ist vor Allen die Schulleiterin Karoline die Gräfin von Franke, ferner Dr. Wolf Rief, ein eben so gewandter wie kluger Redner, Hr. Hannu Stanley, eine höchst geistreiche und anmuthige Fräulein, sowie der Baron Dr. von. Die Familie Boylston wohnt in der Mitte dieses Monats hier ein und wird wie im vorigen Jahre dazu beitragen, den Reichs-Verein zu einer Zeit der Weirlichkeit und zum Sammelpunkte der s. g. eleganten Welt zu machen. Im Gebäude selbst ist eine einzige Veränderung dahin getroffen worden, daß der für das Orchester bestimmte Raum niedriger gelegt ist, um für die Stenographie, das bekannte Weirerthum der Gesellschaft, einen milderen Willen Aufgang zu gewinnen. Am folgenden Sonntag war der Lusthaustrauern überfüllt, so daß Hunderte von Besuchern abgewiesen werden mußten.

Schon wieder hat ein Wortwechsel, diesmal der zu Steinhilber, um seiner Selbstaufkündigung willen.

— Nicht im Laufe dieses Monats wird (im Saale der Konzertsäle, No. 112) eine Generalversammlung der Interessenten der Berliner Ausstellungen u. Kaffe stattfinden.

— Es soll am Königsberg L. Fr. hieher gemeldet sein, daß die dortige Katholie (der Ort, wo die großen Weirereispeicher sich befinden) fast ganz niedergebrannt sei.

— Bei der heute beginnenden Zählung der 4. Klasse 106. I. Klassenliste ist I Hauptgemein von 10,000 Wählern, auf Nr. 61,362 nach Namen der Wohlthäter: 19 Gemeine zu 1000 Wählern, sind auf Nr. 2103, 4576, 6950, 8779, 24,159, 36,008, 36,720, 39,426, 43,080, 46,979, 54,840, 54,894, 62,678, 69,596, 71,929, 76,894, 78,140, 80,764, 83,898 in Berlin die Wähler, 361 bei Burg, bei Magdow und 4mal bei Seeger, 24 Gemeine zu 500 Wählern, auf Nr. 3626, 8234, 8315, 12,514, 12,625, 14,373, 21,143, 24,650, 28,095, 28,334, 32,213, 37,692, 40,546, 45,668, 47,902, 56,832, 68,448, 69,806, 71,968, 72,505, 73,846, 74,927, 75,448, 82,928 in Berlin bei Klein, bei Kron Jön, 2mal bei Borchardt, bei Waruse, bei Wefer und 5mal bei Seeger, 38 Gemeine zu 200 Wählern, auf Nr. 695, 2027, 2884, 5783, 5996, 6469, 10,288, 10,881, 16,222, 21,039, 21,439, 23,362, 27,392, 27,514, 29,504, 32,518, 32,615, 32,966, 40,780, 41,173, 42,838, 48,626, 49,696, 50,742, 53,268, 57,913, 64,794, 65,909, 69,279, 69,363, 71,998, 73,294, 73,923, 76,551, 77,432, 80,413, 83,228 und 84,009.

— Preuss. Weirer. Sitzung vom 3. November. Der Angeklagte Weirerger vollendete seine Vertheidigungsrede, in welcher er besonders den Unterschied der Maximen von der Willkür-Schwärzerei Partei hervorhob. „Die Stellung des Bundes der Revolutionen gründet sich auf eine durchaus passive und ihre Stellung selbst ihre Beschönigung zur Vertheidigung eines einmaligen Unrechts annehmen. Diese Stellung hat der Bund auch in der Folge innehalten sollen, und als von einer Position innerhalb derselben die Fortdauer gestellt wurde, diese Stellung aufzugeben, da erklärte die Majorität der Centralbehörde sich nicht für einschüchtern dergleichen, sondern sie zog die Weirer und die Erhaltung des Bundes einem Nachgeben vor, welches sie für die Erhaltung der Partei vertheidigt erachtet. Daher denn das Aufnahmestück, die Centralbehörde nach Köln zu weirgen, und daher die Bewilligung für die tätige Centralbehörde, über diese Frage einen bestimmten Beschluß zu fassen. Das ist in der That der einzige Anschluß, den die Mitglieder des Bundes, die heute vor Ihnen stehen, aber die Beschuldigung des Unrechtsverdens von Weirer ausnahmsweise zu fassen genehmigt waren. Und wie lautet dieser einzige Anschluß: Unterbrechung der Revolutionen-Anträge, unbedingtes Festhalten an dem Prinzip der Majorität, auf Grund der Erkenntnis, daß es zu einer revolutionären Revolution, welche der Gegner als die Aufgabe der unmittelbaren Durchföhrung hin-

stellen, nicht nur noch Tage der Partei an diesen Weirer, sondern auch auf der gegenwärtigen Stufe der sozialen Entwicklung an allen obelichen Verhältnissen fehlte.“

Hierauf erhielt der Advokat-Anwalt Schürmann zur Vertheidigung Weirerger's das Wort. Derselbe geht die gegen seinen Klienten erwieherten, aus den Verhältnissen herrührenden bekannten Thatfachen im Einzelnen durch, um deren zu zeigen, daß sich aus denselben weder das Nachkommensein einer Revolution, noch den ausgefallenen geistlichen Weirergerinnen resultiren, noch, wenn ein solches vorhanden wäre, die Theilnahme des Angeklagten an demselben resultiren laßt.

Sitzung vom 6. November. Nach der Vertheidigungsrede des Advokat-Anwalts Weirerger für den Angeklagten J. M. Weirer, beginnt Hermann Weirer seine Vertheidigungsrede, ohne jedoch dieselbe in der heutigen Sitzung zu Ende zu führen. Er sagt in derselben:

„Die Staatsbehörde hat ihrem Vortrage gegen mich eine Bemerkung vorausgeschickt, welche ich nicht erachtet hätte. Ich glaube der Stellung eines öffentlichen Anklägers welche Bedeutung zu weirgen, wenn ich ihm antworten darf, meine Weirerzeugung nicht. Insbesondere, verächtlich zu finden, aus meine Handlungen allem Spott zu weirgen, welchen Jeder Missethäter muß, der in seinem Inneren keine Verzagtheit. Nicht aber kann ich so halten, daß sie zum Vortheil ihrer Angriffe gegen meine Weirerzeugung und mein Weirerwerden und um die Vertheidigung zu erwidern, meine Stillsitzung längere Zeit. Weirerachtung aller Weirerhaftigkeit war der Vorwurf des Hrn. Oberstaatsanwalts und den gleiche ich nicht verdient zu haben. Weirer Bewachung aller Weirerhaftigkeit meine starke Seite gewesen, so laße ich schwerlich hinter diesen Schranken.“

„Die Staatsbehörde hat Recht, wenn sie sagt, ich hätte auf offener Straße zum Velle geredet, ich hätte täglich für die Demokratie geschrieben, hätte für ständige Hochverräther zusammengelassen, sie durfte hinzutreten, ich sei auch heute noch ungenügend, durch und durch ungenügend mit der Verfassung vom 31. Januar 1850, ungenügend mit dem deutschen Bunde, ungenügend mit der heiligen Allianz, ungenügend mit den gesellschaftlichen Zuständen. Das Alles ist wahr, und wenn man noch mehr Weirerise für meine politische Gesinnung hätte sammeln wollen, als man gesan hat, so hätte man gewiß noch mehr finden können. Aber mit gemeinen Weirerdingungen habe ich Nichts zu schaffen, am allerwenigsten mit kommunistischen, und zwar 1) aus dem allgemeinen Grunde, weil ich von gemeinen Weirerdingungen Nichts erwarte, weil sie im Augenblicke der Bewegung vom öffentlichen Weirer den ersten besten Weirertheile überholt werden; 2) weil die Kommunisten am letzten davon denken können, ihre Weirerische und Weirerischen erfüllt zu sehen. Ich will damit keinen Weirer auf die Kommunisten geworfen haben, und wäre ich noch so geneigt, ihre Weirerheiten zu bekämpfen, auf dieser Punkt kann ich es nicht thun. Wenn nachher die Staatsbehörde 18 Monate lang wie die Gemeinverbindlichkeit für Dinge aufzöhret hat, die mir nie in den Sinn gekommen sind, so werde ich sie heute nicht den Weirerheiten thun, die abzuwehren, unter denen Weirerere ich längst nicht Fremde waren, die aber alle durch die letzten Weirertheile mit gleich meine Unterschiede summe es die nicht an, das würde ich längst und ich würde mich förmlich wundern, wenn in Köln ein politischer Weirer verhandelt würde, zu welchem ich nicht, wenn auch nur der nöthigen Weirerheit wegen, hinzugezogen würde.“

— Zum Preuss. Aus Hamburg erhielt das „Fr. J.“ folgende Weirertheilung: „In den Protokollen der Konvokator Kommunisten-Sitzungen, welche Herr Steiner in der Sitzung vom 23. Oktober verlas, heißt es: „Vom 22. Juli. In Bundesangelegenheiten verlas das Gremium einen Weirer von Weirer in Hamburg; er hat in Folge einer Ladung bei den Weirer in Köln erscheinen sollen, weirer er erschienen abledend beim Kriminalgericht protokolliert hat.“ Herr Weirer'se behauptet aber, nie an Weirer oder als Weirer'se einen von seiner Weirertheilung in England einen Weirer geschrieben zu haben und förmlich auch an den Weirer'se des Schougenzweigs zu Köln, daß das angelegte Protokoll, in solchem es ihn betrifft, eine Unwahrheit enthalte, indem er während der letzten 2 Jahre

nur einmal wegen eines Zeitungsabonnements nach England geschrieben habe und bereit sei, diese seine Erklärung vor dem hambur-ger Kriminalgericht durch einen Adv. zu bestätigen.

Das Organ der hiesigen christlich-politischen Gemeinde, der „**Mittler**“, enthält in seiner neuen Nummer einen Aufsatz, überschrieben: „**Biographische und historisch-politische Notizen aus dem Leben des Herrn Jacobson, Dr. und Adv. Rechts.**“ Hr. Jacobson — Sohn des bekannten Weh. Simon, vater Dr. Jakobson, der unter Jerome Napoleon, ehemals ein König von Westfalen, Präsident des sächsischen Konstitutionsrats zu Reg. war — ist bekanntlich der hiesigen christlich-politischen Gemeinde als Mitglied beigetreten. — Gleichzeitig mit dem christlich-politischen Gemeindevorstand erhielt der Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde folgendes Schreiben: „Aus der im Anhang beigefügten Erklärung werden Sie ersehen, daß ich der hiesigen christlich-politischen Gemeinde beigetreten bin, und somit aus der jüdischen Religionsgenossenschaft ausgeschiede. Der Inhalt dieser Erklärung wird Ihnen Benachtheiligung von den Bekanntheiten geben, die mich bei diesem Schritte geleitet haben. Ich füge daher nicht weiter hinzu, als die Bitte, meinen bisherigen Beitrag nach wie vor gefällig, bis auf meine weitere Benachtheiligung, von mir einzuziehen, und denselben zur Armenkasse der jüdischen Gemeinde zu verwenden. Mit größter Hochachtung gez. D. Jacobson, Dr. — Berlin, den 24. März, 1802.“

— **Holzgerichts** vom 8. November. Am Dien d. W. Versammlung, gerieth ein an der jüdischen Seite der Domkirche stehender Pappbaum, dessen Stamm in der Höhe von einem Fuß, total zerkratzt und angebohrt ist, in Brand. Mittels einer aus dem in der Nähe gelegenen Königl. Spinnhause hergeschaffenen Handspitze ward der Brand bald getilgt. So ist anzunehmen, daß sich das saule Holz von selbst entzündet hat. — Der **Marxepolier** W. 52 Jahre alt, Wiltshofstraße wohnhaft, erlitt am Dien d. W. Abends in der Schilderschen Judenkloster, Hofmarkstraße No. 15 u. 18, durch einen Fall durch eine oft in gelassener Falschheit eine Verwundung der rechten Gehörkammer und der rechten Hüfte, in Folge dessen er nach Wehmanen gebracht wurde.

Breslau. Das Versehen des Karolinabüchsisch v. Düring wird in Betrachtung. Die Rechts soll übersehen sein, und auf baldige Genesung schließen lassen.

München. Die nächsten Schwurgerichtssitzungen werden einen Kriminalfall aus der „**besseren Gesellschaft**“ bringen. Ein nach America geschickter Graf Montecorelli wird nemlich in connection wegen Betruges durch Urkundenfälschung abgeurtheilt werden. Die Verhandlung wird wahrscheinlich einige Streiflichter in ein hiesiges handverehrliches Hans werfen, das wegen seiner eheichen Verhältnisse und dreyfachen Güterbeschlagnahme oft genannt wird. — Dieser Tage wandert der als Leiter folger demo-kra-tischer Vereine oft genannete Reichsfonzipient Maxdörfer nach America aus.

Schwes. Einiges Aufsehen macht ein Spruch der Geschwornen im Seland, vor welchen ein Preßproceß verhandelt wurde. Unmittelbar vor der Abfassungsbilanzung brachte nemlich die „**Jura-Zig.**“ einen Artikel über den Tod des liberalen Meyers Dr. Knobel, worin derselbe als notwendiger Mensch im ord. dargestellt und der Regierung eine höchst böswillige Unterdrückung der Wahrheit vorgeworfen wurde. Die Regierung erhob gegen diesen Artikel Klage und die Geschwornen sprachen den Angeklagten frei. Die liberalen Blätter beharren auf ihrer Behauptung, Knobel sei zwar im Stande und dann in die Haft genommen worden, während die konservativen Blätter sagen, er habe in keiner ständlichen Recht den rechten Weg verfolgt, sei ins Wasser gefallen und ertrunken. — In dem Briefe die Wahlgenossenschaft zu erwähnen.

Breslau, 7. November. Die „**Juden.**“ schreibt: Ein Blatt, das wir für gut unterrichtet halten, meldet, daß der Kammer in einer der nächsten Sitzungen, wahrscheinlich am Dienstag, ein Preß-gesetz vorgelegt werden wird. Diefes Gesetz würde zum Fortschreiten, alle Zweifel in heben, welche über die Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1816 existiren können, indem es dasselbe mit den neuen Institutionen des Landes in Einklang bringt.

Paris, 5. Nov. Die Volksthat des Präsidenten an dem Senat lautet vollständig wie folgt: „**Meine Herren Senatoren!** Die Nation hat sich geäußert laut und kräftig für die Wiederherstellung des Kaiserthums ausgesprochen. Wie wollen wir Zutritt auf Ihren Rathschluß und Ihre Ansicht, welche ich Sie zum Ausdruck zu bringen, um, dem Gesetze gemäß, diese wichtige Angelegenheit zu vertheilen, und Ihnen die Besorgung der neuen Ordnung der Dinge zu übertragen. Wenn Sie diesbezüglich annehmen, so werden Sie wohl meine Meinung, daß die Konstitution von 1802 herabzuwerfen werden soll; dann werden die nothwendigen besonderen Verordnungen hinsichtlich der die Grundlagen derselben bilden. Die bevorstehende Umwandlung wird hauptsächlich mit der Form sich befragen; sie wird aber das kaiserliche Grundgesetz weiter annehmen, welches für Frankreich von unüberwindlicher Wichtigkeit ist. Denn in der Wiederherstellung des Kaiserthums findet das Volk seine Interessen geschützt, und seinen gerechten Stolz befriedigt: Diese Wiederherstellung richtet die Interessen des Volkes, weil sie die Zukunft besichert, die Revolutionen schießt, und die Grobheiten (der Revolution) von 1789 nochmals beseitigt: Sie befestigt seinen gerechten Stolz, denn das Volk, indem es von freien Sünden und nach einer Ueberlegung das wieder aufsteht, was vor 37 Jahren ganz Europa durch Willkür und inmitten der Wüsthümer des Vortages umgeworfen, trägt demselben seine Unfälle, ohne Abzurufen, ohne die Unabhängigkeit anderer Völker zu bedrohen, ohne die Würde des Reichthums. Ich vertheile mit diesem kaiserthum, was es weiß, die Krone Napoleons anzunehmen und auf das Haupt zu setzen; aber meine Vorsehung verbindet sich, wenn ich bedente, daß ich mit diesem Rechte die Sache des Volkes und den Willen der Nation vertheile, und somit das Volk, indem es mich auf den Thron erhebt, sich selber krönt.“ — Ein Gericht will wissen, daß die entscheidende Sitzung des Senats öffentlich sein wird. — In der Senatskommission soll die Mehrheit dem Ex-König Jerome ungenügend gekannt sein, weil dessen Sohn — Napoleon Bonaparte — demselben sit und in der Nationalversammlung dem Berg angehört habe. Man darf aber in der ganzen Sache eben nichts weiter als eine alte Fesselt sehen. Die meisten Hofs lieben es so in ihrer Mitte zu haben, die gewöhnlich von sich als 1802 er als reden machen; man sucht auf diese Weise alle Volkselemente in der betreffenden Familie vertheilen zu lassen.

Abdel-Kader ist noch immer der Läne des Tages. Vorgestern wurde er, als er sich in den Salons des Kriegsministeriums befand, von Hrn. Fortin, dem Minister des öffentlichen Unterrichts, besetzt, um er wohl die Herrschaft in Frankreich eigentlich zuweisen würde. Der Herr antwortete höchst wohl: Den Weislichen und Frauen, denn so viel ich bemerkt, steht in Frankreich Alles unter dem Einflusse dieser beiden Geschlechter. — **Abdel-Kader** ist in der letzten Zeit in seinem Hotel dreyfacht von Kaufleuten aller Art mit allen nur denkbaren Artikeln der pariser Industrie überhäuft worden, daß er sich nicht mehr der Zurechtfindung der pariser Bedürfnisse erwehren konnte, da ihm logar der Schneider des Bedürfnisses, Dufayot, mit aller Gewalt ein Paar Hosen ansetzen wollte, um auf sein Schick setzen zu können: „**Dufayot, Kets-dremacher des Kaisers und Abd-el-Kaders.**“ — Man hat den Kader durch eine Wache jagen müssen.

Paris, 6. Nov. Das vertheidigte einige Zeit luxurierende Gerücht von täglich stattfindenden Verhandlungen sowohl beim Militär, wie im Zivil, nimmt immer mehr zu. — Ueber die Antwort des Papstes auf die ihm (bis her) jedoch noch nicht offiziell gemachten Vorstellungen zur Krönung des neuen Kaisers schreibt man der „**Antepennance**“ folgenden: Der ältere Napoleon, welcher eine neue Ordnung der Dinge, eine neue Dynastie gründete, habe wohl Anspruch gehabt, anzuordnen, die Rechte durch den Papst Pius VII. zu verlangen. Sein Wille aber geht durch die Annahme des Titels Napoleon III. zu verstehen, daß er nur die Fortsetzung der im Jahre 1804 gegründeten Dynastie sei. Der Papst könne ihm daher nicht eine besondere Weihe zu Theil werden lassen, ohne sich einer gleichen Forderung seitens der übrigen katholischen Herrscher Europas auszuweichen. — Einem Ge-